

Lebenswelt Hochschule. Medienästhetische Erkundungen

* **Zur Übersicht über die Produktionen**

Ausgabe 8 / 2006

Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik

LUB@M 2006

Lebenswelt Hochschule

SABRINA DISTEL, KATRIN LANGER & ALI-NE WEINSCHENK

Projektidee

In unserem Filmprojekt stellen wir das Thema „Lebenswelt Hochschule“ aus der Sichtweise der Studenten dar. Der Zuschauer erlebt dabei einen Tag an der Hochschule und kann sich in die Gefühlswelt eines Studenten hineinversetzen, der als Teil einer Masse versucht, Ordnung, Klarheit und Orientierung in seine Situation zu bringen.

Arbeitsprozess

Das geeignete Medium (Film) für die Umsetzung unserer Projektidee stand sofort fest. Dies bedeutete für jeden von uns absolutes Neuland. Die Dreharbeiten liefen über einen sehr langen Zeitraum und unsere Motivation wuchs proportional mit dem Filmmaterial und den neu entdeckten, vielfältigen Möglichkeiten bei der Herstellung eines Filmes. Wir arbeiteten (fast immer) als ganze Gruppe zusammen, soweit dies zeitlich möglich war. Einzelne kleinere Aufgaben teilten wir untereinander gleichmäßig auf. Unsere Projektidee, und damit unsere eigenen Erfahrungen in den Massen an der PH, waren nur sehr schwer in eine genaue Form zu bringen. Viele andere Ideen mussten schließlich verworfen und verändert werden. Die Gliederung und Sortierung der Materialien für unser Projekt war die größte Herausforderung. In den Semesterferien begannen wir mit den Dreharbeiten. Immer wieder sichteten wir unser Filmmaterial und erstellten am Ende eine Reihenfolge für unser Drehbuch. Durch den plötzlichen Schneefall waren wir gezwungen, alle weiteren Außenaufnahmen an unser vorheriges Material anzupassen. Dabei wurden dann allerdings beim späteren Schnitt kleine Änderungen vorgenommen. Der Film wurde nicht in der Multimediawerkstatt geschnitten, da wir unsere Termine mit den Öffnungszeiten nicht in Einklang bringen konnten. Außerdem wollten wir am Stück an unserem Film arbeiten. Eine sehr hilfsbereite Nachbarin nahm sich Zeit für uns, sodass wir den fertigen Schnitt erstellen konnten. Dabei waren ihre technischen Kenntnisse

und Tipps sehr hilfreich und wir anderen konnten uns auf die ästhetische Gestaltung konzentrieren (d.h. die Wirkung und Umsetzung von einzelnen Schnitten und Überblendungen sowie den gezielten Einsatz von Musik). Dabei führten wir viele Diskussionen und brachten unsere unterschiedlichen Meinungen ein, die schließlich zu einem gemeinsamen Ergebnis führten.

Projektreflexion

Besonders bei den Dreharbeiten mit dem Hausmeister und Herrn Prof. Dr. Melenk erfuhren wir sehr viel über die Hochschule und durchstreiften dunkle Gänge und Räume, die uns vorher unbekannt waren. Durch die intensive Auseinandersetzung mit unserem Thema bekamen wir eine differenziertere, positivere und weitreichendere Sicht auf die Pädagogische Hochschule.

Beim Dreh war uns die Komposition der einzelnen Einstellungen und ein schlüssiges Ergebnis sehr wichtig; deshalb beginnt unser Film mit dem Hausmeister, der seinen Rundgang macht, und endet auch mit ihm. Den Höhepunkt stellt das Interview mit Herrn Prof. Dr. Melenk dar, welches stellvertretend für alle offenen Fragen an der PH steht und diese entschlüsseln soll. Auf jede Frage gibt es irgendwo eine Antwort, man muss sich nur auf die Suche danach machen. Wir wählten bewusst Musik aus, die unseren Film stützen und nicht definieren soll. Dabei ergänzen sich Ton und Bild durchgehend. Der Ton unterstützt die Aussagekraft einzelner Passagen. Wir konnten uns sehr für unser Projekt begeistern und wollen uns deshalb weiterhin mit unserem Thema beschäftigen.

[Zum Video](#)